

„Der Engel“ Neptun-Fische
Symbolon - Spiel der Erinnerungen
© Thea Weller

ARKANUM

Praxis für Therapie

Hans-Peter Regele

Enzisweilerstraße 16,

88131 Lindau

Tel. 08382 - 27 52 12

mail: hans-peter@regele-arkanum.de

web: www.regele-arkanum.de

Lindau, den 11. Februar 2014

Aktuelles aus der Praxis ARKANUM im Februar 2014

Liebe Freunde und Bekannte, liebe Interessenten,

die Zeit des/der Narren hat uns fest im Griff und Uranus ermutigt uns, auch jene Gesichter von uns zu zeigen, die wir sonst so gerne hinter einer Maske der Anpassung und der Angst verstecken.

So können wir sehen, dass wir, immer wenn wir in diesen Tagen eine Maske (Larve) aufsetzen oder eine Maske sehen, in Wirklichkeit immer eine Maske abnehmen und jenes Gesicht zeigen bzw. im Außen erkennen, das wir sonst lieber verbergen möchten. Die äußeren Masken, mit denen wir in diesen Tagen bei so vielen Umzügen konfrontiert werden, sind also, bei Licht betrachtet, immer Gesichter unserer inneren Personen, denen wir durch die äußere Masken erlauben, in die Sichtbarkeit zu treten. So verraten diese vielen bunten und manchmal auch furchteinflößenden Masken nicht nur etwas über den Maskenträger, der seine aufgesetzte Maske hinter seiner „Alltagsmaske“ verbirgt, sondern wir schauen auch

jedes Mal in unseren eigenen Spiegel. Das ist es, was uns Uranus, der Narr, mit seinem ganzen Wesen vermitteln möchte. Er möchte uns zeigen, dass alle inneren Personen, ob sie uns nun gefallen oder nicht, zu uns gehören und von uns geachtet werden möchten. Wehren wir sie ab, so fallen sie uns als Schatten in den Rücken und lehren uns das Fürchten. Er möchte uns ebenfalls daran erinnern, was wir doch für Narren sind, wenn wir uns selbst so tierisch ernst nehmen und an unseren Vorstellungen, Bewertungen und Bildern, die wir uns über uns selbst und die Welt machen, aus Beweggründen unseres Egos festhalten.

„Sei dir selbst ein Witz“, so lautet sein Credo. Und über diesen Witz dürfen wir am längsten lachen. Dieses Lachen kommt aber erst dann, wenn wir genug gelitten haben, wenn wir die Niederungen unserer selbst erschaffenen „Egohölle“ durchschritten haben, die uns doch immer wieder einlädt, uns in ihr genüsslich, wenn auch leidend, niederzulassen.

Der Narr hat diese Hölle längst hinter sich gelassen und erkannt, dass sie nur ein Bild war. Diese Erkenntnis ist der größte kosmische Witz. So möchte uns der Narr am Schopf packen und ordentlich durchschütteln und uns bewusst machen, mit welcher Hingabe wir an unseren selbst kreierten Dramen festhalten. Er gibt uns alle Freiheit, dies auch weiterhin zu tun, doch er wird uns immer wieder auf die Füße treten und uns lästig sein, denn seine Aufgabe ist es, uns in unsere Freiheit zu führen, losgelöst von allen Bildern, Vorstellungen und Geschichten, in die uns Pluto so erfolgreich verführt hat und an denen wir seit vielen Generationen so permanent festhalten.

Wir alle leben seit Äonen in einer kollektiven Selbsthypnose, die uns immer im Leiden festhält und die uns tagtäglich suggerieren möchte, dass das Leben ein Jammertal ist, in dem wir dem Leiden, der Angst, der Depression, der Hoffnungslosigkeit und der Verzweiflung gnadenlos ausgeliefert sind. Dies ist und bleibt es nur, wenn wir an der Trance des Jammertals festhalten und wenn wir nicht bereit sind, uns diesem Jammertal bewusst zu stellen, indem wir nicht mehr versuchen, davor zu fliehen. Erst dann erlauben wir ihm, sich aufzulösen, und erst dann können wir die Erfahrung machen, dass es nur in unserem Kopf, in unseren Glaubensmustern existiert hat. Natürlich lohnt es sich immer, sich zu fragen, welchen Nutzen wir vom Verweilen in diesem Tal des Leidens

haben. Irgendeinen Nutzen haben wir immer, sonst würden wir nicht so penetrant daran festhalten. Wahrscheinlich gibt es unzählige Gründe dafür, warum wir das tun.

Ich möchte nur ein paar davon nennen:

- Wenn wir bei unseren Eltern erlebten, dass sie das Haus immer durch die Dachluke betreten haben, weil sie es schon von ihren Eltern so gelernt haben, dann übernehmen wir dieses Verhalten, da wir darauf fixiert sind und unsere Zugehörigkeit zur Familie dadurch gesichert wird. Wir betreten dann unser Haus ebenfalls durch die Dachluke und wundern uns, warum das Leben mitunter so beschwerlich ist.

Wenn wir versuchen, unseren Blickwinkel zu vergrößern, dann könnten wir wahrnehmen, dass es möglicherweise bequemer ist, das Haus durch die Eingangstür zu betreten, doch das würde die Angst in uns auslösen, die Zugehörigkeit zu unserer Familie aufs Spiel zu setzen.

- Die Opferrolle in der wir verharren, sichert uns eine bestimmte Art der Zuwendung und des Trostes, den wir in der Kindheit möglicherweise nie erfahren haben. Wir haben die Hoffnung nie aufgegeben und sind in dieser Stufe der Kindheit eingefroren. Diese Opferrolle führt aber auch zu Ablehnung und Konflikt mit anderen Menschen, wodurch sich die Strategie unseres inneren dunklen Kindes wieder erfüllt, das alles dafür tut, weiterhin Opfer zu sein, da es nie etwas anderes kennen gelernt und wenigstens in seiner Opferrolle ein gewisses Maß an Zuwendung erhalten hat.

- Im Tal des Leidens brauchen wir keine Verantwortung für uns und unser Leben zu übernehmen. Schuld sind dann immer die anderen, die uns so schnöde verraten. Auch das ist eine Trance aus der Kindheit, die uns in unserer kindlichen Abhängigkeit halten möchte.

- Wir haben Angst vor der Freiheit, die das Leben uns schenkt, wenn wir bereit sind, für alles, was wir erleben, die Verantwortung zu übernehmen. Diese Angst kann so groß sein, dass sie uns die Luft zum Atmen nimmt. Dann lieber im seelischen Kerker dahinvegetieren und am allzeit bewährten Glaubenssatz festzuhalten: „Etwas besseres als das Leben findest du überall.“

- Wir sind verstrickt mit einem lebenden oder verstorbenen Familienmitglied, der, aus welchen Gründen auch immer, seine Freiheit verloren hat und deswegen aus dem Familienverband ausgeschlossen wurde. Vielleicht hat sie oder er ein Verbrechen begangen und wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, die ihm die Freiheit nahm. So sitzen wir zusammen mit ihm, in Liebe verbunden, in seiner Zelle und jedes Verlassen dieser Zelle käme einem Verrat an diesem Familienmitglied gleich. Erst wenn er oder sie wieder ihren Platz im Familiensystem bekommt und wir bereit sind, uns vor seinem Schicksal zu verneigen, ist der Weg für uns frei und wir können ihre/seine (unsere) Zelle wieder verlassen. Wenn wir diesen Schritt machen, dann ist auch sie oder er frei.

Genau daran möchte uns Uranus erinnern. Er möchte, dass wir bereit sind auf diese Verstrickungen zu schauen und auf diejenigen, die im Familiensystem noch fehlen. Er möchte uns auch darauf hinweisen, wie eng der Rahmen ist, innerhalb dessen sich jede Familie bewegt. Innerhalb dieses Rahmens gibt es für uns alle keine wirkliche Entwicklung. Wir übernehmen das „Bewährte“ und drehen uns damit im Kreis. Wir grenzen uns gegenüber anderen ab, die vermeintlich anders sind als wir. Dies führt zu Trennungen im Kleinen, wie im Großen. Wir sonnen uns auf der Seite der „Guten“ und bekämpfen die anderen als die „Bösen“.

Wir sind seit Anbeginn, seit dem Sturz aus der Einheit, in diesen Bildern gefangen, da wir immer versucht haben, das Gute zu tun und das Böse zu lassen. Das ist das Menschheitsspiel seit Anbeginn der Zeit.

Uranus möchte uns daran erinnern, dass das Gute nur die eine Seite des Bösen ist und dass das sogenannte Böse nur so lange weiter existiert, solange wir wollen, dass Gutes geschieht. Erst wenn wir bereit sind, das, was wir als das Böse bezeichnen, zu uns zurück zu holen und damit zu erkennen, dass es unser anderer, nicht geliebter Teil ist, können wir aus diesem Spiel aussteigen. Unsere Erdenreise fordert nichts anderes von uns, denn das ist unsere eigentliche Lernaufgabe.

So ist die Zeit der Narren die hohe Zeit, uns daran zu erinnern, dass wir nicht voneinander verschieden und getrennt sind. Das möchte uns nur unser Verstand einflüstern, der kein Interesse daran hat, das Spiel von Gut und Böse aufzugeben.

Wir dürfen uns vor allem in dieser Zeit eingestehen, dass wir so sind, wie unser Nächster. „Ich bin so wie du, genau so!“ Das ist es, worauf uns Uranus hinweisen möchte. Ohne diese Erkenntnis gibt es keine Heilung, denn sonst verharren wir weiterhin in der Abspaltung, in der Trennung und damit in der Schuld.

Wenn uns das gelingt, und das setzt immer Sterbe- und Transformationsprozesse voraus, dann sind wir vorbereitet auf den nächsten Schritt, der uns durch den Übergang vom Wassermann zu den Fischen offenbart wird. Symbolisch erfahren wir das, wenn die Sonne am 19. Februar das Tierkreiszeichen Wassermann verlässt, um in das Zeichen Fische zu wechseln.

Im Zeichen Fische werden wir immer an jenen Teil in uns erinnert, der nicht von dieser Welt ist. Er umfasst den Bereich des Jenseits mit allen Verstorbenen aus unserer Familie, die sich hier aufhalten und die liebevoll auf uns schauen, um uns Mut zu machen, unsere Bilder und Geschichten loszulassen, um dem eigentlichen Kern in uns endlich näher zu kommen. Es ist jener göttliche Funke, der immer in uns brennt und der uns daran erinnern möchte, dass wir immer angebunden sind an die Einheit, die wir verlassen haben, um die Erfahrung der Dualität, der Erfahrung von gut und böse zu machen.

Uranus bereitet uns auf diesen Schritt der Erkenntnis vor. Ob wir ihn dann vollziehen, liegt allein in unserer Verantwortung.

Neptun, der Herrscher der Fische, repräsentiert die unergründlichen Tiefen unserer Seele. Er ist der Gott der Meere und der visionären Geheimnisse, der das Ziel hat, die Materie und damit die Polaritäten aufzulösen. Sein Ziel ist es auch, unser Denken und Handeln ad absurdum zu führen. Er ist es, der uns mit unseren Sehnsüchten in Kontakt bringt, die wir auf verschiedenste Art und Weise, meist gegen uns selbst gerichtet, versuchen, erfüllt zu bekommen.

Alles süchtige Verhalten will uns letztlich dorthin führen und so können wir sehen, dass die eingeschlagene Richtung bei jeder Sucht die richtige ist, nur dass das Vehikel an das wir uns auf diesem Weg klammern (das Suchtmittel) nicht in die Erlösung sondern ins Verderben und in den Tod führt. Nur wer sich dieser Sehnsucht hingeben kann, findet hindurch.

Neptun steht daneben und lächelt sein mildes Lächeln. Ihm ist es gleichgültig, ob wir eine Flasche Lambrusco trinken oder eine Stunde meditieren. In jedem Fall treten wir ein in sein Reich. Am Rande bemerkt kann Meditation ebenso wie Alkohol ein wunderbares Fluchtmittel sein, um der inneren Wirklichkeit entgehen zu können.

Neptun repräsentiert das Werden und Vergehen. Er ist der Gedanke Gottes, der dem Nichts entspringt, in das er auch wieder zurückkehren muß. Da er für die Auflösung steht, stellt sich für uns die Frage, warum etwas werden muß, nur um dann wieder aufgelöst zu werden und daraus wieder neu zu entstehen? Die Antwort könnte lauten, dass Neptun sowohl der Anfang als auch Ende ist, in dem bereits wieder ein neuer Anfang keimt.

Sein Schatten ist Pluto, der gestürzte Engel, der die Absicht hat, uns im Gewordenen festzuhalten, so dass wir uns zunächst gegen das Sterben und Werden auflehnen. Das geschieht so lange, bis wir bereit sind, unserer Angst ins Gesicht zu schauen, die uns an der Teilnahme an diesem kosmischen Kreislauf des Werdens und Vergehens hindern möchte.

Neptun steht also nicht für ein festes Ziel, auf das wir uns zubewegen könnten, sondern er schafft in unserem Inneren einen Raum, in dem wir um uns selbst kreisend unbemerkt versinken können.

Dies erleben wir jede Nacht in jenem letzten Moment vor dem Einschlafen, wenn wir unser Wachbewusstsein losgelassen und den Hüter der Schwelle passiert haben. An dieser Stelle holt uns Neptun ab, um uns in sein Reich zu führen. Hier hat das rationale Denken keinen Raum mehr, hier versinken wir im Grenzenlosen. Erst nachdem wir die Schwelle überschritten haben, können wir erkennen, welche innere Wahrheit hinter all den Bildern liegt, an denen wir in unserem Wachbewusstsein anhaften. In unseren Traumbildern begegnen wir den Masken und Projektionen, die uns aus der feinstofflichen Ebene entgegentreten. In diesem Traumgeschehen können wir Einblicke bekommen in das, was sich hinter unseren Vorstellungen und begrenzten Wahrnehmungsbereichen abzeichnet, denn der Traum ist das gespiegelte Bild der Wahrheit in unserer Seele.

Wir selbst sind der Rahmen und das Bild, dessen wir gewahr werden, ist die Seele selbst. Wenn wir das Bild im Rahmen bewegen, dann sind wir in

der Lage ans Ende der Welten und darüber hinaus zu reisen, wie es auch die alten Mystiker taten. Sie verschwanden von dieser Welt, indem sie ihre Wahrnehmung über den Rahmen hinausschoben. Jesus hat uns das durch sein Wirken ebenfalls vor Augen geführt, was auch durch seine Aussage zum Ausdruck kam: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt.“

Neptun's Reich ist ebenfalls nicht von dieser Welt. Pluto, sein Schatten, regiert diese Welt.

Neptun möchte uns auch daran erinnern, dass wir das, was wir für Gott halten, nicht Gott, sondern nur ein Bild unserer eigenen Vorstellung ist, wie wir ihn gerne hätten. Wir nehmen dabei nur unsere eigene Wahrnehmung wahr, die uns wiederum vortäuscht, dass unser Gott der bessere Gott ist.

Neptun steht für unser Sehnen nach der Verschmelzung mit der Seele und die Auflösung aller Einschränkungen, denen wir uns hier auf Erden ausgeliefert sehen.

Sein Reich reicht dabei von den tiefsten Abgründen der Seele, in denen wir unseren inneren Dämonen begegnen, bis zur höchsten geistigen Klarheit. Er lädt uns ein, seine Zaubergärten der Illusionen, Täuschungen, Delirien und Drogenräusche zu betreten und der schönen Wirklichkeit zu entfliehen und er öffnet uns Türen, durch die wir gehen können, um unserer inneren Pythia, unserer Orakelpriesterin am Altar des Ewigen zu begegnen, die uns wieder in Verbindung mit unserer Intuition bringen möchte.

Seit April 2011 durchläuft Neptun sein eigenes Zeichen. Darin wird er sich noch bis Januar 2026 aufhalten.

In diesen Jahren ist er uns also mit all seinen Themen sehr nahe, wobei es unsere Entscheidung ist, auf welche Seite wir das Pendel ausschlagen lassen wollen.

Suchtkrankheiten können sich in dieser Zeit ebenso dramatisch ausbreiten, wie auch die innere Öffnung hin zu unserer anderen Wirklichkeit, deren Türen für uns immer offenstehen. Hier können wir auch lernen, beide Wirklichkeiten, das Diesseits und das Jenseits, als innere Räume wahrzunehmen und können so bewusst zu Reisenden zwischen den Welten werden. Unbewusst sind wir es sowieso entweder im Traumgeschehen oder im Suchtverhalten.

Wie ich schon erwähnt habe erinnert uns Neptun auch an die Verstorbenen in unserer Familie. Vor allem jene möchte er uns in Erinnerung rufen , die wir vergessen oder ausgeschlossen haben. Sie möchte er wieder in unser Bewusstsein bringen. Alle, die uns vorangegangen sind, haben am Lebensfaden, der von weit her gekommen ist, weitergesponnen und uns Heutigen vertrauenswürdig in die Hände gelegt, so dass wir ihr Werk fortsetzen dürfen. Wir sollen aber nicht nur dieselben Fäden verwenden wie sie, sondern sie schauen vor allem auch dann liebevoll auf uns, wenn wir den Mut haben, neue „Lebenswolle“ zu entdecken und diese zu neuen Lebensfäden zu spinnen in der Achtung die wir ihrem erbrachten Werk, das die Voraussetzung für unser Leben war, entgegenbringen.

So sind wir gerade in diesem Jahr aufgerufen, die Decken und Teppiche, unter denen sich seit Jahrhunderten uralter Müll angesammelt hat, wegzuziehen und uns diesem Müll endlich auszusetzen. Wir selbst haben ihn, auch aus Liebe zu unseren Vorfahren, gehütet und so hat er unsere Seelen immer mehr vergiftet. Entsorgen können wir ihn aber erst, wenn wir bereit sind, uns ihm auszusetzen und ihn als unseren Müll anzuerkennen. Gerade in diesem Jahr stehen uns für diese seelische Müllentsorgung große Kräfte zur Verfügung. Uranus und Pluto haben dafür die Patenschaft übernommen.

Wagen wir diesen Schritt, damit wir unserer Freiheit ein Stück näher kommen können.

Aktuelle Angebote aus der Praxis

Februar 2014



„Mnemosyne“ Göttin der Erinnerung
Symbolon – Spiel der Erinnerung
© Thea Weller

Offene Meditationsabende

Am *Dienstag, 18. Februar 2014* wird
der nächste

Offener Meditationsabend

von 19.30 - 22.00 Uhr im

Eulenspiegel in Wasserburg stattfinden.

Bitte bequeme Kleidung, eine Decke und ein Sitzkissen mitbringen.
Kosten: 15.00 Euro

Ich bitte um vorherige Anmeldung!

Die nächsten Termine für die *Offenen Meditationsabende*

Dienstag, 18. März und Dienstag, 01. April, jeweils um 19.30 Uhr



©pickles-fotolia.com

„Bewegungen der Liebe“

Seminar mit Familienstellen

am *22. und 23. Februar 2014*
im *Eulenspiegel in Wasserburg*

Alle, die an diesem Seminar teilnehmen möchten, entweder als Aufsteller oder als Stellvertreter, möchte ich bitten, sich über meine Homepage unter „Familienstellen - Anmeldung“ bei mir anzumelden.

Seminarzeiten: Samstag, 22. Februar von 9.00 Uhr - ca. 19.00 Uhr
Sonntag, 23. Februar von 9.00 Uhr - ca. 18.00 Uhr

Seminarort: *Eulenspiegel in Wasserburg/Bodensee*

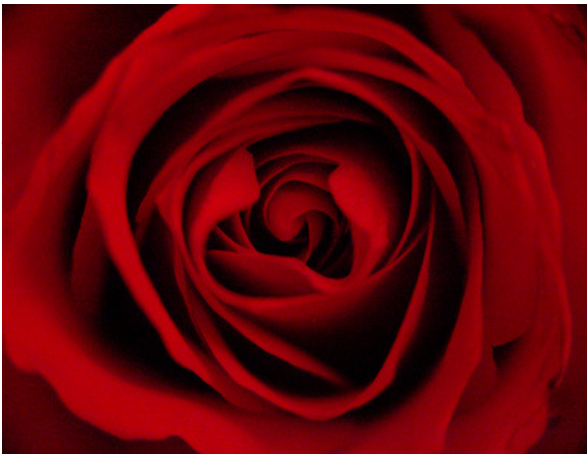
Kosten: 220,00 für Aufsteller
100,00 Euro für Stellvertreter

Es sind noch Aufstellungsplätze frei!

Das nächste Aufstellungswochenende ist am

22. und 23. März 2014 im Eulenspiegel in Wasserburg

März 2014:



@swen weber-fotolia.com

Bewegungen der Liebe

*eine Ausbildung in
systemischer Pädagogik,
Beratung und Therapie*

Für alle, die sich für eine Teilnahme an der neu geplanten Ausbildungsgruppe ab September 2014 interessieren, möchte ich am

Mittwoch, 26. März 2014 um 20.00 Uhr

im *Eulenspiegel in Wasserburg* einen *Infoabend* über diese Ausbildungsgruppe anbieten.

An diesem Abend werde ich ausführlich die Inhalte dieses Ausbildungskurses vorstellen, sowie auch über die organisatorischen Modalitäten sprechen.

Außerdem wird genügend Raum dafür sein, um auftretende Fragen zu beantworten und sich kennen zu lernen.

Für alle InteressentInnen, die an diesem Abend verhindert sind, biete ich alternativ einen *2. Infoabend am 08. Mai ebenfalls um 20.00 Uhr im Eulenspiegel* an.

Alle, die an einem oder auch an beiden Infoabenden teilnehmen möchten, bitte ich herzlich, sich vorher kurz bei mir anzumelden. Vielen Dank.

Auf meiner Homepage gibt es unter „Ausbildungen“ ebenfalls wichtige Informationen über die Inhalte und den Gegenstand dieser Ausbildungsgruppe.

An dieser Stelle möchte ich auch noch ausdrücklich darauf hinweisen, dass diese Gruppe nicht nur für Menschen gedacht ist, die später professionell damit arbeiten möchten.

Ich habe sie ganz bewusst so konzipiert, dass sie für alle, die Interesse an der Arbeit mit ihrer eigenen Seele und der Familienseele haben, offen ist. Denn wir alle leben in Systemen, unabhängig davon, welcher beruflichen Tätigkeit wir nachgehen oder in welchen privaten Kontext wir eingebunden sind.

So wirken sich alle Erfahrungen, die wir miteinander in dieser gemeinsamen Zeit machen dürfen, unmittelbar auf alle unsere Lebensbereiche und auch auf die Menschen, mit denen wir besonders verbunden sind, aus.

Das hat die Erfahrung immer wieder gezeigt.

Es ist eine seelisch - geistige Abenteuerreise, die uns mitnimmt und die einzige Voraussetzung dafür ist die Bereitschaft, sich auf diese Reise, wie immer sie sich auch gestalten mag, einzulassen.

Wir sind auf dieser Reise nicht allein und wir dürfen dabei die Erfahrung machen, dass wir uns gegenseitig Halt und Unterstützung geben können, was uns allen dient.

Diese Erfahrungen können wir dann mit in unser Leben, sowohl im privaten, als auch im beruflichen Bereich nehmen, wo sie Früchte tragen dürfen.

Weitere Informationen zu dieser „seelischen Abenteuerreise“ findet Ihr auf meiner Homepage www.regele-arkanum.de unter „Ausbildungen“.

Ausblick auf April 2014



©ionut-david-fotolia.com

Neuer Fortbildungskurs in systemischer Astrologie ab April 2014

Für alle Absolventinnen und Absolventen des Grundkurses in systemischer Astrologie biete ich **ab 08. April 2014** wieder einen Fortbildungskurs an.

Schwerpunkt dieses Kurses wird der praktische Umgang mit dem Geburtshoroskop (Radix) sein. Auf Wunsch können wir natürlich auch auf andere Formen von Horoskopen eingehen (Synastrie, Solar usw.)

An diesen 6 Abenden werden wir in 2-er - bzw. 3-er - Gruppen die intensive Praxis der Beratung kennenlernen und uns in praktischer Übung tiefer auf das jeweilige Horoskop einlassen.

Ich möchte in diesem Kurs auch dem Bereich der intuitiven Wahrnehmung einen angemessenen Platz einräumen, da sich uns auf dieser Ebene noch mehr Informationen erschließen und wir Botschaften erhalten können, die bei unserem Gegenüber wichtige Türen öffnen und so neue Erkenntnisse

über die innere Lebensbühne erfahren werden können.

Wir werden also weniger analytisch sondern mehr „hellsinnig“ und intuitiv an die Sache herangehen.

Darüber hinaus bin ich ganz offen für neue Bewegungen, die sich aus diesem gemeinsamen Tun offenbaren, denn wir behandeln keine tote Materie, sondern wir wenden uns dem Strom des Lebens zu und lassen uns vertrauensvoll von ihm führen.

Termine: immer **dienstags von 19.30 - 22.30 Uhr** (evtl. wenn möglich auch von 19.00 - 22.00 Uhr)

Dienstag , 08. April	01. Juli
06. Mai	15. Juli
20. Mai	
03. Juni	

Ort: Eulenspiegel in Wasserburg

Kosten: 200,00 €

Alle InteressentInnen, die an diesem Kurs teilnehmen möchten, bitte ich, sich bei mir per E-mail bis **spätestens 01. April** anzumelden.

Für Fragen stehe ich sehr gerne zur Verfügung.

Ausblick auf Juni 2014



Der Gesang des Herzens

*- eine Seminarwoche im
Herzen der Toskana
vom 07. - 14. Juni 2014*

© Hans-Peter Regele

Wir wollen in dieser Woche in einen äußeren und inneren Raum eintreten, in dem sich unsere Seele offenbaren kann.

Mit innerer Achtsamkeit lernen wir, unserer Seele zu lauschen und anzunehmen, was sie uns zeigen möchte.

Wir alle sind geprägt durch Lebensumstände, die uns dazu veranlassen haben, uns selbst zu schützen, uns zu verleugnen, uns zurück zu ziehen, zu sabotieren, uns selbst und anderen mit Geringschätzung zu begegnen usw., um unserer Angst, unserem Schmerz, unserer Verzweiflung, unserer Hilflosigkeit und Minderwertigkeit nicht ständig in die Augen schauen zu müssen.

So haben wir uns immer mehr von unserem eigentlichen Wesen, so wie wir gedacht sind, entfernt.

Wir fielen in Trance und sind heute, nachdem die Gefahr längst gebannt ist, immer noch der Meinung, dass wir Liebe nicht verdient haben und diesen Schutz, den wir vor weiteren Verletzungen um uns errichtet haben, nach wie vor brauchen.

So fühlen wir uns auch heute noch oft abgeschnitten vom göttlichen Füllhorn und flüchten uns in Abhängigkeiten und Süchte aller Art um uns

auch weiterhin erfolgreich entkommen zu können. Wir verleugnen uns nach wie vor und gehen unserer Angst, die uns suggerieren möchte, dass die Gefahr noch längst nicht gebannt ist, auf den Leim.

Sie hält uns von unserer Liebe und von unserem Leben fern.

Und so fragen wir uns, ob und wie wir diesem seelischen Schlamassel entkommen können.

Wir dürfen lernen, uns unserer Scham, unseren Ängsten und Verletzungen zu stellen und sie liebevoll in unser Herz nehmen, wo sie heilen können.

So können wir unserer Liebe zu uns selbst und zu anderen den Weg bereiten, der uns wieder zurück in unser Leben führen möchte.

Dazu möchte dieses Seminar den entsprechenden Rahmen bieten.

In einem geschützten Raum einer Gruppe können wir ermutigt werden, uns so wahrzunehmen, anzunehmen und zu zeigen, wie wir sind, mit allem was zu uns gehört, mit allem Geliebten und vor allem mit allem Ungeliebten.

So dürfen wir all diese seelischen Anteile, v. a. unsere inneren verletzten Kinder, wieder ins Licht unseres Bewusstseins führen, wo sie genesen dürfen.

Wir können dabei erleben, dass unsere sogenannten „negativen Gefühle“ die so angstbesetzt sind, zu einem Kraftquell für unsere Genesung werden können. So kann die Lebensenergie, die bisher daran gebunden war, wieder frei werden.

Was getrennt und abgespalten war, darf wieder nach hause in unser Bewusstsein zurückkehren.

Die Gemeinschaft und die Begegnung mit anderen Menschen können wir dabei als Ort der Inspiration und Spiegelung unseres eigenen Wesens erleben.

Wir erfahren uns als Teil einer wunderbaren Natur, die uns umgibt und in die wir eingebettet sind. Mehr und mehr gelingt es uns, unsere schützenden Mauern zu überwinden und uns zu öffnen und zu zeigen, wie wir wirklich sind: mit all unserer Schwäche, die unsere größte Stärke ist, mit all unserer Verletzlichkeit, unserer Angst, dem Schmerz und auch dem Mut, gut für uns zu sorgen. Mit all unserer Kraft und Schönheit und

nicht zuletzt mit all unserer Liebe zu uns selbst.

Wir erlauben uns, unser Herz, das für alles in uns schlägt, zu öffnen, so dass wir seine Melodie und seinen Gesang immer deutlicher wahrnehmen können. Wir tragen unsere Melodie in die Welt und erleben uns als Teil der Schöpfung.

Meditation, Körperarbeit, die Begegnung mit anderen Menschen, systemische Aufstellungsarbeit, Tanz und Naturerleben sind uns dabei wichtige Begleiter.

Gemeinsam wollen wir eine erlebnisreiche Woche an einem wunderschönen Ort im Herzen der Toskana verbringen, mit genügend Zeit, um unsere Seele auch baumeln zu lassen.

Ausflüge nach Siena und zu heißen Schwefelquellen runden das Angebot ab.

Termin: 07. bis 14. Juni 2014

Ort: Seminarhaus „Il Testimonio“ bei Certaldo/Toskana

Anreise: am 07. Juni mit Fahrgemeinschaften oder mit der Bahn

Kosten: 760,00 Euro incl. Seminar und Halbpension

Für Paare: 1.420,00 Euro

Anmeldeschluss: 30. Mai 2014

Weitere Infos und ein Anmeldeformular findet Ihr auf meiner Homepage unter „Der Gesang des Herzens“

So freue ich mich auch weiterhin auf erkenntnisreiche und heilsame Begegnungen mit Euch!



herzlichst

Hans-Peter Regele